

# Vögel beobachten in Ostdeutschland







**Christian Wagner  
Christoph Moning**

# **Vögel beobachten in Ostdeutschland**

**Die besten Beobachtungsgebiete  
zwischen Rügen und Thüringer Wald**

**KOSMOS**

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	9
<b>Einführung</b> .....	10
Beobachtungsethik .....	10
In Ost- und Nordostdeutschland gebräuchliche Bezeichnungen für Landschaftselemente .....	11
Reisevorbereitung im Internet .....	12
Meldung von Beobachtungsdaten und Seltenheiten .....	13
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b> .....	15
Routen in Mecklenburg-Vorpommern .....	15
1 Poel und Wismarbucht .....	16
2 Darß und Zingst* .....	24
Rast- und Winterbestände an der deutschen Ostseeküste .....	33
3 Faszination Kranich – Groß Mohrdorf .....	38
4 Hiddensee* .....	42
5 Rügen* .....	50
Blick in die Umgebung: Nationalpark Jasmund .....	64
Blick in die Umgebung: Insel Vilm .....	64
6 Karrendorfer Wiesen und Greifswald* .....	65
Blick in die Umgebung: Ruden und Greifswalder Oie .....	71

*Weißflügel-Seeschwalbe. Foto: A. Halley*



7 Recknitztal .....	72
Blick in die Umgebung: Richtenberger See .....	77
8 Unteres Peenetal und Trebeltal* .....	78
9 Schaalsee und Umgebung .....	93
Blick in die Umgebung: Langenlehsten .....	102
10 Lewitz* .....	103
11 Langenhägener Seewiesen und Umgebung .....	109
12 Wiedervernässungsfläche zwischen Stuer und Rogeez .....	114
13 Mecklenburgische Schweiz .....	116
14 Müritz Ostufer* .....	123
Blick in die Umgebung: Alte Fahrt .....	133
Blick in die Umgebung: Großer Schwerin .....	134
15 Serrahn und Feldberger Hügelland* .....	134
16 Galenbecker See und Umgebung .....	142
Waldsaatgans .....	146
Schreiadler .....	148
Nandus bei Lübeck .....	150
Blick in die Umgebung: Dassower See .....	153
<b>Brandenburg und Berlin .....</b>	<b>154</b>
Routen in Brandenburg .....	154
17 Stechlinsee .....	155
18 Linumer Teiche und Oberes Rhinluch* .....	158
Blick in die Umgebung: Königshorst .....	162
Blick in die Umgebung: Ländchen Friesack .....	162
19 Kleine Schorfheide .....	164
Blick in die Umgebung: Tonstiche Zehdenick .....	166
20 Uckertal bei Prenzlau .....	167
Blick in die Umgebung: Spitzberg bei Willmine .....	178
21 Schorfheide-Chorin* .....	179
Blick in die Umgebung: Flughafen Finow .....	190
22 Felchowsee und Landiner Haussee .....	190
23 Unteres Odertal* .....	194
Blick in die Umgebung: Gartzter Schrey .....	206
Blick in die Umgebung: Gartzter Polder .....	206
Blick in die Umgebung: Randow-Welse Bruch und Blumberger Wald .....	206
24 Oderbruch .....	208
Blick in die Umgebung: Ehemaliger Truppenübungsplatz Altranft .....	216
Blick in die Umgebung: Altfriedländer Teich- und Seengebiet .....	216
Blick in die Umgebung: Stöbbertal .....	218
25 Warthemündung (Polen)* .....	218
Blick in die Umgebung: Owczary .....	221

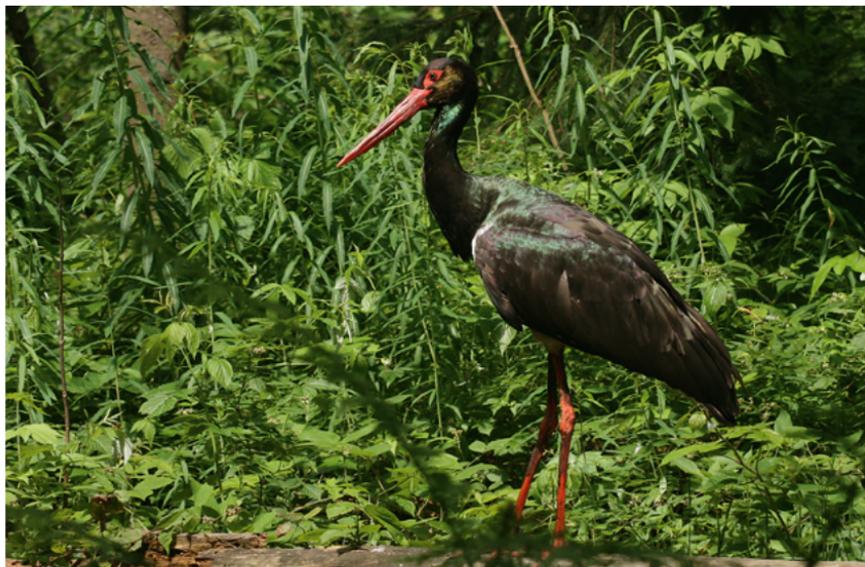


Wiedehopf. Foto: H. Weindorf

26 Gülper See und Umgebung* .....	222
Blick in die Umgebung: Stölln .....	232
27 Großtrappenschutzgebiet Havelländisches Luch .....	233
28 Rietzer See .....	236
29 Belziger Landschaftswiesen .....	240
30 Döberitzer Heide .....	243
31 Nuthe-Nieplitz-Niederung .....	247
Truppenübungsplätze in Brandenburg .....	253
32 Ehemaliger Truppenübungsplatz Heidehof .....	255
33 Spreewald* .....	258
Blick in die Umgebung: Borcheltsbusch bei Luckau .....	268
34 Reicherskreuzer Heide .....	270
35 Peitzer und Bärenbrücker Teiche* .....	274
Blick in die Umgebung: Tagebaurand .....	281
36 Talsperre Spremberg .....	281
Blick in die Umgebung: Tagebau Welzow Süd .....	284
<b>Sachsen-Anhalt .....</b>	<b>285</b>
Routen in Sachsen-Anhalt .....	285
37 Drömling .....	285
Blick in die Umgebung: Ilkerbruch .....	290
38 Elbaue Jerichow .....	291
Blick in die Umgebung: Alte Elbe bei Rogätz .....	295
39 Brocken im Nationalpark Harz .....	297
40 Östliches Harzvorland mit Hakel .....	300
41 Mittlere Elbe bei Aken .....	309
Blick in die Umgebung: Schifffahrt auf der Elbe .....	316

42 Salziger See* .....	317
Blick in die Umgebung: Bienenfresser am Süßen See .....	320
43 Geiseltalsee .....	321
Bienenfresser in Sachsen-Anhalt .....	323
<b>Thüringen</b> .....	325
Routen in Thüringen .....	325
44 Rhäden von Obersuhl-Bosserode und Dankmarshausen .....	325
45 Helmestausee Berga-Kelbra* .....	329
Blick in die Umgebung: Kiesgewässer bei Bielen .....	333
Blick in die Umgebung: Alter Stolberg .....	334
46 Rückhaltebecken Straußfurt .....	335
Blick in die Umgebung: Herbslebener Teiche .....	336
Blick in die Umgebung: Lehnstedter Höhe (Mornellregenpfeifer) .....	338
Blick in die Umgebung: Speicher Süßenborn .....	338
47 Schwarzatal .....	339
Blick in die Umgebung: Steinbruch Mellenbach .....	342
Blick in die Umgebung: Großbreitenbach .....	342
Blick in die Umgebung: Oberbecken Goldisthal .....	342
48 Rotehof .....	343
49 Plothener Teiche .....	345

Schwarzstorch.



## 8 Inhalt

<b>Sachsen</b> .....	350
Routen in Sachsen .....	350
50 Leipziger Tieflandsbucht und Altenburger Land* .....	351
51 Großteich Torgau .....	363
Blick in die Umgebung: Elbe zwischen Torgau und Wartenburg .....	366
Blick in die Umgebung: Zadlitzbruch und Wildenhainer Bruch .....	368
52 Wermsdorfer Teich- und Waldgebiet .....	369
53 Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft .....	373
Blick in die Umgebung: Teichgebiete bei Königswartha .....	380
Blick in die Umgebung: Wittichenauer Teiche und Dubringer Moor .....	382
Blick in die Umgebung: Muskauer Heide und Tagebau Nochten .....	382
Blick in die Umgebung: Talsperre Bautzen .....	383
54 Teichgebiet Niederspree .....	384
55 Talsperre Quitzdorf* .....	388
Blick in die Umgebung: Groß Krauscha .....	391
<b>Liste der Vögel Ostdeutschlands</b> .....	393
<b>Literatur</b> .....	404
<b>Register</b> .....	411

Seeadler. Foto: A. Halley



## Vorwort

Vier Jahre nach Erscheinen der ersten Ausgabe haben wir das Buch aktualisiert und zeitgemäß mit GPS-Koordinaten ergänzt..

Dieses Buch war auch für uns eine Entdeckungsreise in ein weitgehend unbekanntes Land. Dies ist kein Wunder, denn bis vor 23 Jahren waren die Vogelbeobachtungsgebiete im Osten und Nordosten von Deutschland für uns Westdeutsche unerreichbar. Vielleicht auch deswegen glauben wir, dass dieser dritte Band die größten Überraschungen und die allgemein am wenigsten bekannten Beobachtungsgebiete bereithält. Einige Gebiete, Exkursionsziele und Abstecher, die es wert gewesen wären, in dieses Buch aufgenommen zu werden, konnten aus Platzgründen nicht berücksichtigt werden. Manch anderes Gebiet konnten wir aufgrund der unklaren rechtlichen Situation nicht beschreiben. Sie werden mit diesem Buch Ihre ganz persönliche Entdeckungsreise in einen wunderbaren Teil Deutschlands machen können und trotzdem genügend Spielraum für eigene Entdeckungen finden. Heben Sie Ihr Fernglas auch abseits der beschriebenen Pfade, es wird sich lohnen.

Dieses Buch lebt – noch mehr als seine zwei Vorgänger – von den Informationen der vielen Beobachter vor Ort, die mit uns zusammengearbeitet haben, uns an ihrem Wissen teilhaben ließen und uns mit ihrer Begeisterung angesteckt haben. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns ganz herzlich bei RALF BAYER, RONALD BESCHOW, CHRISTOPH BOCK, HOLGER BRANDT, STEFFEN BRASCH, NORBERT BUKOWSKY, HAGEN DEUTSCHMANN, VOLKER DIERSCHKE, ALOIS DITTRICH, WERNER EICHSTÄDT, KURT EILMES, KLAUS-DIETER FEIGE, BURKHARD FELLNER,

DIRK FERUS, STEFAN FISCHER, MARTIN FLADE, NATASCHA GAEDECKE, JÖRG GAST, THOMAS GRIESOHN-PFLIEGER, MARTIN GRIMM, GERD HAASE, FRANK HÄNSEL, MARTIN HEINDL, THOMAS HEINICKE, ANDREAS HELBIG, THOMAS HELLWIG, TIM HERFURTH, VOLKER HESSE, JAN HÖPER, GUDRUN und GÜNTER HÜBNER, CHRISTOPH KLEIN, STEFAN KÖSTER, STEFFEN KOSCHKAR, SIEGFRIED KRÜGER, KURT LAMBERT, HELMUT LAUSSMANN, STEFAN LIJJE, WOLFGANG LIPPERT, HEINZ LITZBARKSI, THOMAS MEINEKE, PHILIPP MEISTER, ECKHARD MÖLLER, SIMONE MÜLLER, WOLFGANG NEHLS, WOLFGANG NEUBAUER, TOM NOAH, GÜNTER NOWALD, CHRISTIAN PFAFF, KLAUS RENNERT, PETRA RIEMANN, THORSTEN RYSLAVY, THOMAS SACHER, BJÖRN SCHÄFER, CHRISTIAN SCHARNWEBER, WOLFGANG SCHELLER, ROLF SCHNEIDER, HELMUT SCHONERT, MARTIN SCHULZE, DIETRICH SELLIN, MARKUS STÄRITZ, KLEMENS STEIOF, ROLF-RÜDIGER STRACHE, HELMUT THIELE, INGOLF TODTE, MANFRED WAGNER, HENRIK WATZKE, ANDREAS WEBER, FELIX WEISS, INGO WEISS, FALK WICKER und RALF ZECH.

Weiterhin danken wir JULIAN BELL, ANDREAS EBERT, GÖRRES GRENZDÖRFER, MARTIN GRIMM, AXEL HALLEY, WERNER KLAUKE, CHRISTOPH KLEIN, GERHARD KOPPE, JAN OLE KRIEGS, OLE KROME, THORSTEN KRÜGER, JÖRG und THOMAS LANGENBERG, HELMUT LAUSSMANN, RALPH MARTIN, ECKHARD MÖLLER, STEFAN PFÜTZKE, JÜRGEN RAUCH, ROSL RÖSSNER, NORBERT SCHNEEWEISS, MICHAEL SCHULZ, GERHARD SCHWAB, HENDRIK WEINDORF und FELIX WEISS, die uns für dieses Projekt ihre wunderbaren Bilder zur Verfügung gestellt haben.

Ganz herzlich danken wir auch RAINER GERSTLE und STEFFI TOMMES vom Kosmos-Verlag. Sie haben an das Konzept und den Erfolg der Bücher geglaubt und uns die Zeit zugestanden, die wir für die Fertigstellung der Bücher benötigt haben.

Verbesserungsvorschläge, an denen wir sehr interessiert sind, schicken Sie bitte an [c.moning@gmx.de](mailto:c.moning@gmx.de) oder an den Verlag.

## Einführung

Panta rhei, alles fließt. Dies trifft im besonderen Maße auf die Inhalte in diesem Buch zu. Seit 1990 ändern sich durch die Wiedervereinigung Straßenverläufe, Gewerbegebiete, öffentliche Anbindungen, Personennahverkehr, Bahnanschlüsse, Zugänglichkeit von militärischen Liegenschaften, der Schutzstatus von Gebieten, der Zustand von Flächen usw. in einem rasanten Tempo. Wir haben alle Gebiete selber besucht und versucht, mit dem Wandel Schritt zu halten, es wird aber trotzdem nicht ausbleiben, dass in einigen Fällen die Straßenbauer schneller waren und einige Beschreibungen nicht mehr aktuell sind. Ein weiterer für uns Vogelbeobachter wichtiger Aspekt ist, dass es – in Bayern beispielsweise undenkbar – gesperrte Feldwege gibt, die nicht mit einem Verbotsschild gekennzeichnet sind. So sind – sofern nicht explizit freigegeben – die Wege in Naturschutzgebieten im gesamten Gebiet für den Verkehr gesperrt. Noch dazu können nicht alle Naturschutzgebiete sofort als solche erkannt werden – es fehlt schlichtweg an vielen Stellen die Beschilderung. Andererseits beschreiben wir in diesem Buch Pflaster- und Feldwege mit teilweise sehr schlechten Fahrbahneigenschaften. Hier müssen Sie selbst entscheiden, was Sie Ihrem Auto zumuten wollen.

Viele Gegenden, vor allem in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, sind nur sehr dünn besiedelt. Dies führt leider dazu, dass die Anbindung vieler Exkursionsziele an das öffentliche Nahverkehrsnetz mehr oder weniger nicht existent ist. Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist, muss deswegen weite Fußwege in Kauf oder sein Fahrrad mitnehmen. Dann allerdings wird man auch abseits der von uns beschriebenen Beobachtungspunkte in der sogenannten

Normallandschaft sehr schöne Beobachtungen machen können.

Auch das letzte Buch der Reihe folgt im Aufbau und der Struktur dem bewährten Muster. Neben den Themenkapiteln zu den Rast- und Winterbeständen an der deutschen Ostseeküste und zu den ehemaligen Truppenübungsplätzen in Brandenburg sowie den Artenspezialkapiteln Waldsaatgans, Schreiadler, Nandu und Bienenfresser liegt das Augenmerk auf der genauen Beschreibung der Beobachtungsgebiete mit den typischen Arten und den Beobachtungsmöglichkeiten. In der Regel sollte eine gewöhnliche Straßenkarte oder ein Straßenatlas im Maßstab 1:200 000 in Ergänzung zu den Karten im Buch genügen, um alle Punkte einwandfrei im Gelände auffinden zu können.

## Beobachtungsethik

Bisherige Rückmeldungen und Erfahrungen haben gezeigt, dass unser Konzept von den Beobachtern angenommen worden ist. Es ist unserem Wissen nach nicht zur Vertreibung der letzten Wachtelkönige oder dem Verschwinden der letzten Zwergschnäpper gekommen. Wir haben durch viele positive Rückmeldungen erleben dürfen, dass die Grundauffassung „Nur was bekannt ist, kann auch geschützt werden“ von vielen unserer Leser geteilt wird.

Wir haben allerdings auch immer wieder Rückmeldungen über gewissenlose Vogelbeobachter vor allem mit Fotoapparat zur Kenntnis nehmen müssen. Wir bitten Sie deswegen eindringlich, verhalten Sie sich rücksichtsvoll. Nicht nur dort, wo ein meterhoher Zaun und alle zwei Meter ein Verbotsschild stehen, sollte man sich zügeln. Es besteht durchaus die Gefahr, dass das Fehlverhalten einiger weniger die Vogelbeobachter als Ganzes in Verruf bringt, bedrohte Vögel

unnötig stresst und anderen Beobachtern die Beobachtung durch das Vertreiben von Vögeln verwehrt.

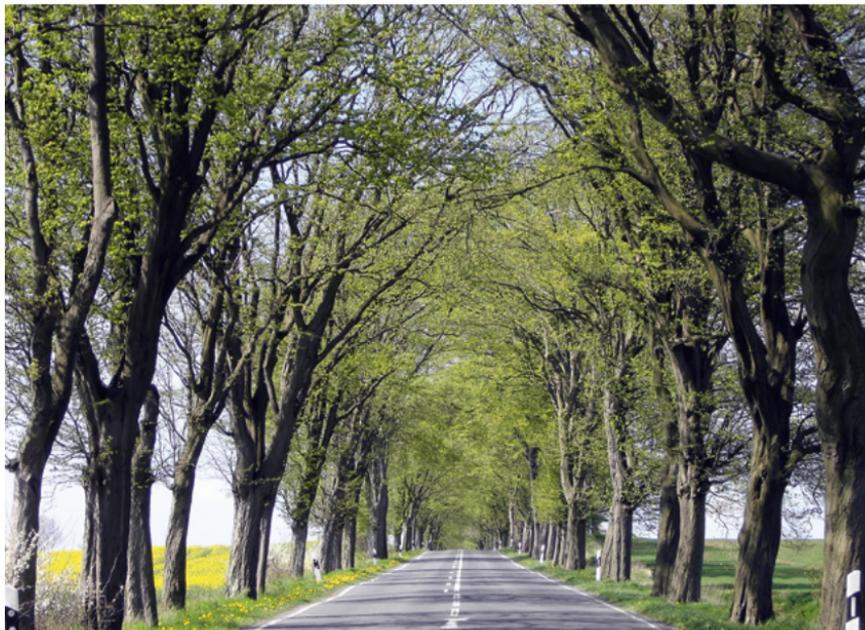
Orientieren Sie sich beim Beobachten immer am Wohl der Vögel. Mit Ihrem Verhalten sind Sie Vorbild für andere Menschen in der Natur. Sprechen Sie Personen, die sich falsch verhalten, freundlich an. Respektieren Sie Verbote und Privatbesitz. Teilen Sie Ihre Beobachtungen mit anderen Menschen. So sind Sie als Beobachter kein Störenfried, sondern leisten sogar einen wichtigen aktiven Beitrag zum Naturschutz.

## GPS-Daten

Der technische Fortschritt macht auch vor den Vogelbeobachtern nicht Halt. Navigationsgeräte haben in fast jedes Auto Einzug gehalten. Deswegen haben wir uns entschlossen, für wichtige Punkte, und das sind vor allem Parkplätze und andere Ausgangspunkte der Exkursionen, GPS-Koordinaten anzugeben. Sie sind in den Fließtext eingliedert und tragen dazu bei, das Auffinden der Beobachtungsstellen noch einfacher zu machen.

## In Ost- und Nordostdeutschland gebräuchliche Bezeichnungen für Landschaftselemente

Altkreis	Verwaltungsgrenze vor der Neuordnung im Rahmen der Wiedervereinigung.
Ausbau	Abgelegener Ortsteil.
Bodden	Flacher, durch Inseln geschützter Gewässerabschnitt der Ostsee.
Chaussee	Veraltete Bezeichnung für Landstraße. Im 18. Jahrhundert dem französischen <i>chaussée</i> entlehnt. Diente in Preußen militärischen Zwecken und war Grundlage für den verbesserten Warenaustausch in der frühindustriellen Epoche.
Fenn	Bezeichnet ein Moor.
Fließ	Kleines Fließgewässer, kommt von zu fließen, Fluss.
Haken	Schmale, lang gestreckte Landzunge, die eine Meeresbucht fast vollständig umschließt.
Lanke	Lang gestreckter (Neben-)See oder eine regelmäßig überschwemmte Wiese.
LPG	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft.
Luch	bezeichnet ursprünglich eine ausgedehnte, vermoorte Niederung in Nordostdeutschland, speziell in Brandenburg.
Nehrung	Sandhalbinsel oder Sandhaken.
Oie	Pommersche Bezeichnung für kleine Insel.
Ort	Haken (s.o.).
-ow	Endung bei Orts- und Familiennamen slawischen Ursprungs. Das w bleibt stumm.
Polder	Durch Eindeichung trockengelegtes Land, das tiefer liegt als der Meeresspiegel und durch Ringdeiche gegen Überflutung geschützt ist.
Soll/Sölle	Eiszeitlich vorgeprägtes, natürlich abflussloses Kleingewässer bis 1 ha, Toteisloch.
Spülfeld	Eingedeichte Fläche, in die Ausbaggerungen gespült werden.
Werder	Eine im Fluss oder See liegende Insel.
Wiek	Flache Binnen- oder Außenbucht an der südlichen Ostseeküste.
Windwatt	Bei starken Winden wird das Wasser aus den Bodden hinaus in die Ostsee gedrückt, sodass Flachwasserbereiche trockenfallen.



*Unterwegs in Ostdeutschland: Allee auf Rügen.*

### **Reisevorbereitung im Internet**

In der Zwischenzeit gibt es eine Fülle von Internetseiten, die sich auf unterschiedlicher regionaler Ebene und mit unterschiedlichen Schwerpunkten der Vogelbeobachtung widmen. Nicht zuletzt die lokalen Fachgruppen Ornithologie, die nach der Wende dem NABU zugeordnet wurden, sind in ihren Heimatgebieten sehr aktiv. Einige haben sehr schöne Internetauftritte und stellen mehr oder weniger aktuelle Beobachtungsdaten zur Verfügung (ein Beispiel: [www.ornithologie-niesky.de](http://www.ornithologie-niesky.de)). Die Fachgruppen fungieren auch als Sammelstelle regionaler Beobachtungsdaten. Melden Sie Ihre Beobachtungen an diese Stellen. Die wichtigsten Internetseiten sind in den jeweiligen Kapiteln genannt. Eine Übersicht über die Fachgruppen finden Sie z. B. unter <http://www.nabu.de/adressen/00766.html>.

Wenn Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisen, können Sie auf [www.bahn.de](http://www.bahn.de) zu jeder Bahnstation und Bushaltestelle die aktuellen Verbindungen herausfinden und wenn Sie wissen wollen, wo diese Bushaltestellen liegen, können Sie dies auf der Seite [www.goyellow.de/map/](http://www.goyellow.de/map/) nachschlagen. Dort sind für viele Gemeinden die Bushaltestellen mit ihrer nicht immer korrekten Lage eingezeichnet. Weiterhin lassen sich auf dieser Seite Abfahrts- und Ankunftszeiten recherchieren.

In Zukunft – wenn wir etwas Luft geholt haben – werden wir in loser Reihenfolge einige Gebiete, die es aus Platzgründen nicht in dieses Buch geschafft haben, auf der Internetseite [www.birdinggermany.de](http://www.birdinggermany.de) und in den Zeitschriften „Der Falke“ und „Vögel“ veröffentlichen. Auf Ersterer werden auch Korrekturen und neue Entwicklungen, so weit sie uns zu Ohren kommen, veröffentlicht werden.

## Meldung von Beobachtungsdaten und Seltenheiten

Bei der Fülle an länderbezogenen Anlaufstellen zur Meldung von Beobachtungsdaten und Seltenheiten verliert man schnell den Überblick. Grundsätzlich kann aber zwischen einer Sammelstelle für protokollpflichtige – also seltene Arten – und einer Sammelstelle für interessante Beobachtungen von „häufigeren“ Arten, bei denen kein Protokoll mit abgegeben werden muss, unterschieden werden.

Die ornithologischen Gesellschaften haben teilweise sehr lohnende Internetseiten mit aktuellen Beobachtungsdaten und sind im Normalfall – neben den lokalen Fachgruppen – Anlaufstelle für die Meldung interessanter Beobachtungsdaten, wenn dies auch nicht immer eindeutig ersichtlich ist. Nähere Informationen dazu finden sich auf den Internetseiten oder unter folgenden Adressen:

Mecklenburg-Vorpommern: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V., Vorstand des Vereins:

*Die Spurbereule ist in allen Bundesländern meldepflichtig.*



c/o Dr. Klaus-Dieter Feige, Lewitzweg 23, 19372 Matzlow-Garwitz, 038726-206006, [www.oamv.de](http://www.oamv.de)

Brandenburg und Berlin: ABBO – Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen im Naturschutzbund Deutschland Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam, 0331-6263488, [WMAedlow@t-online.de](mailto:WMAedlow@t-online.de) (an ihn auch die Beobachtungsdaten), [www.abbo-info.de](http://www.abbo-info.de). Beobachtungsdaten online eingeben auf: [www.labboa.de](http://www.labboa.de).

Sachsen-Anhalt: Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V., Hohe Str. 6, 06484 Quedlinburg, [www.osa-internet.de](http://www.osa-internet.de).

Thüringen: Verein Thüringer Ornithologen e.V., Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, Vorsitzender: Dr. Eberhard Mey, Geschäftsstelle: Große Arche 14, 99084 Erfurt, 0361-6555685, [mail@vto-ev.de](mailto:mail@vto-ev.de), [www.ornithologen-thueringen.de](http://www.ornithologen-thueringen.de)

Sachsen: Verein Sächsischer Ornithologen e.V., Geschäftsstelle, Postfach 1129, 09331 Hohenstein-Ernstthal, 03723-44210, [info@vso-internet.de](mailto:info@vso-internet.de), [www.vso-internet.de](http://www.vso-internet.de)

Sammelstellen für protokollpflichtige Arten sind:

Für Mecklenburg-Vorpommern: Seltenheitenkommission der OAMV, c/o Siegmund Müller, Schleswiger Str. 11, 18109 Rostock, [www.oamv.de](http://www.oamv.de)

Für Brandenburg und Berlin: Avifaunistische Kommission für Brandenburg und Berlin, c/o Ronald Beschow, Am Berghang 12a, 03130 Spremberg, [www.abbo-info.de](http://www.abbo-info.de)

Für Sachsen-Anhalt: Avifaunistische Landeskommission für Sachsen-Anhalt, c/o Dr. K. Liedel, Krokusweg 8, 06118 Halle, [www.osa-internet.de](http://www.osa-internet.de)

Für Thüringen: Avifaunistische Kommission Thüringens (AKT), c/o Fred Rost, Hecken-

## 14 Einführung

weg 3, 98746 Meuselbach, 036705 60703,  
fred.rost@gmx.de, www.ornithologen-  
thueringen.de

Für Sachsen: Anschrift der Avifaunisti-  
schen Kommission Sachsen und Meldebogen  
für seltene Arten bei Thomas Hallfarth,  
(Sprecher der AKS), Wiesenstraße 3,  
09376 Oelsnitz/Erzgebirge, OT Neuwür-  
schnitz, 037296-92830, hallfarth@vso-inter-  
net.de, www.vso-internet.de

Etwas Verwirrung entsteht dadurch, dass  
es in jedem Bundesland eine eigene Aufstel-  
lung von meldepflichtigen Arten gibt. Diese  
sind auf den oben genannten Internetseiten  
veröffentlicht.

Vielleicht finden Sie auch einen farb-  
markierten Vogel. Dann können Sie auf  
www.cr-birding.be ersehen, aus welchem  
Programm dieser Vogel kommt und wohin Sie  
Ihre Ablesung melden können.

*Silberreiher. Foto: T. Krüger*





## Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern gehört geografisch gesehen zu Norddeutschland und ist das am dünnsten besiedelte Bundesland der Bundesrepublik. Die Ostseeküste hat eine Gesamtlänge von etwa 1700 km und ist damit die längste Küste aller deutschen Bundesländer. Zentrale Küstenlebensräume wurden als Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft unter Schutz gestellt. Daneben gibt es in Mecklenburg-Vorpommern über 2000 Seen mit einer Gesamtfläche von 738 km<sup>2</sup>. Doch nicht nur Wasservögel sind reichhaltig vorhanden, auch alle östlich verbreiteten Arten lassen sich finden. Der Schreiadler hat in Mecklenburg-Vorpommern seinen deutschen Verbreitungsschwerpunkt, und die Waldsaatgans überwintert mit 50 % ihres Weltbestands.

### Top-Arten

Singschwan, Zwergschwan, Ringelgans, Weißwangengans, Waldsaatgans, Kurzschnabelgans, Kolbenente, Meeresenten, Mittelsäger, Rothalstaucher, Ohrentaucher, Seetaucher, Rohrdommel, Schwarzstorch, Fischadler, Schreiadler, Seeadler, Kranich, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn, alle mitteleuropäischen Limikolenarten einschließlich Sumpfläufer, Schwarzkopfmöwe, Mantelmöwe, Zwergseeschwalbe, Raubseeschwalbe, Weißbart- und Weißflügel-Seeschwalbe, Brandseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Raubwürger, Beutelmeise, Haubenlerche, Bartmeise, Grünlaubsänger, Schlagschwirl, Rohrschwirl, Sperbergrasmücke, Zwergschnäpper, Sprosser, Karmingimpel, Berghänfling, Schneeammer, Ortolan, Nandu.

### Routen in Mecklenburg-Vorpommern

Die Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns gehört zu den besten Beobachtungsgebieten in Deutschland und ist ganzjährig interessant. Zu den herausragenden Aspekten gehört der Zug von Meeresenten und Seetauchern. Dafür sind die besten Beobachtungspunkte der Darßer Ort (S. 27), der Enddorn

von Hiddensee (S. 42), das Kap Arkona (S. 55) und Stahlbrode am Strelasund (S. 64). An diesen Plätzen konzentrieren sich auch ziehende Greif- und Singvögel. Windwattflächen, die im Herbst und Frühjahr eine große Zahl an Limikolen anlocken, entstehen vor allem bei Langenwerder (S. 16), vor dem Darßer Ort (S. 27), vor Pramort (S. 31) und auf Hiddensee (S. 42). Die Karrendorfer Wiesen (S. 65) gehö-

ren ins spätsommerliche Pflichtprogramm. Im Winter sind die Boddengewässer von Hunderttausenden Wasservögeln bevölkert. Dann ist ein Besuch der Wismarbucht (S. 16), von Darß und Zingst (S. 24), von Hiddensee (S. 42) und von Rügen (S. 50) bzw. des Greifswalder Boddens (S. 59) besonders lohnend. Ein nicht minder eindrucksvoller Aspekt Mecklenburg-Vorpommerns sind die Küstenvogelkolonien. Zwar können die Koloniestandorte in ihrer Individuenstärke nicht mit denen der Nordsee mithalten, doch lassen sich im Bereich der Insel Langenwerder (S. 18), der Inseln Kirtz und Barther Oie (S. 28), des Neubessins auf Hiddensee (S. 45) und der Insel Beuchel bei Rügen (S. 54) schöne Beobachtungen machen.

Kraniche und Gänse sind ein weiterer herausragender Anziehungspunkt in Mecklenburg-Vorpommern. Spektakulär sind die Rastbestände des Kranichs in der Rügen-Bock-Region (S. 50) und u. a. auch in den Langenhäger Seewiesen (S. 109). Genauso sind rastende und überwinterte Gänsetrupps weit verbreitet. Neben den großen Schlafplätzen in der Rügen-Bock-Region (S. 38) fin-

det man in der Mecklenburgischen Schweiz (S. 116) und am Galenbecker See (S. 142) große Ansammlungen nordischer Gänse. Die Lewitz (S. 103) ist das vielleicht beste binnenländische Winterbeobachtungsgebiet für Schwäne und Gänse in Mecklenburg-Vorpommern. Fast überall wird man auch Waldsaatgänse (S. 146) beobachten können.

Wer aus dem Westen kommt, trifft am Schaalsee (S. 93) zum ersten Mal auf typische östliche Arten wie die Sperbergrasmücke. Besonders gute Gebiete für die Beobachtung z. B. des Schreiadlers sind das Recknitztal (S. 72) und die Kulturlandschaft um Feldberg (S. 134), aber auch alle anderen beschriebenen Binnenlandgebiete sind gut für die Beobachtung von Großvögeln. Weitere Gebiete mit reichem Brutvogelaspekt sind die Müritz (S. 123) und das Untere Peenetal (S. 78). Letzteres ist eine der ursprünglichsten Flusslandschaften Deutschlands und dazu eines der besten Beobachtungsgebiete des Buchs. Außerdem ist es noch vor der Lewitz (S. 103) das beste binnenländische Herbststraggebiet für Limikolen.

## 1 Poel und Wismarbucht



Die Wismarbucht, nördlich der Hansestadt Wismar gelegen, bildet ein ausgedehntes Buchtensystem an der südwestlichen Ostseeküste mit unterseeischen Kuppen, Nehrungen, Lagunen und Inseln, deren größte und bekannteste Poel ist. Herausragende Bedeutung hat das Gebiet für überwinterte Tauch- und Meerestenten sowie als Brutplatz für koloniebildende Küstenvögel wie Küsten- und Zwergseeschwalbe sowie für Brutvögel der Salzwiesen. Das Gebiet bietet ganzjährig Beobachtungsmöglichkeiten für einen Tag. Zur Brut- und Zugzeit sind vor allem das NSG Insel Langenwerder und die Große Wiek bei Boiensdorf interessant. Im Winterhalbjahr lohnt sich auch der Besuch der Wohlenberger Wiek und des Breitlings.



Insel Langenwerder. Foto: G. Grenzdörfer, Uni Rostock, Geodäsie und Geoinformatik

## Interessante Arten

**Brutvögel** Brandgans, Mittelsäger, Säbelschnäbler, Austernfischer, Sandregenpfeifer, Rotschenkel, Schwarzkopf-, Sturm-, Lach- und Silbermöwe, Küsten-, Zwerg- und Brandseeschwalbe, Uferschwalbe, Karmingimpel, Sperbergrasmücke.

## Herbst- und Frühjahrszug

Gänsesäger, viele Limikolenarten, Ortolan, Grünlaubsäger (selten).

**Winter** Sing- und Zwergschwan, nordische Gänse, Reiher-, Berg-, Eider-, Eis-, Trauer- und Schellente, Mittel- und Zwergsäger, Ohrentaucher, Stern- und Prachtaucher, Seeadler, Meerstrandläufer (selten), Mantelmöwe.

## Anfahrt

Die Hansestadt Wismar liegt zwischen Lübeck und Rostock und ist über die A 20 bzw. B 105 und von Berlin über die A 24 und A 14 erreichbar. Die Stadt besitzt einen Bahnhof.

## Beobachtungsmöglichkeiten

### Große Wiek am Boiensdorfer Werder

Während der Zugzeiten findet man auf den Schlickflächen und im Flachwasser der Großen Wiek eine lohnende Auswahl an **Wasservögeln, Limikolen und Singvögeln** der Küstenbiotope.

Man erreicht die Halbinsel, indem man von Wismar aus den Schildern Richtung „Poel“ folgt.

Diese führen auf der L 12 Richtung Norden aus der Stadt. Bei Groß Strömkendorf biegt man jedoch

nicht nach links Richtung Insel Poel ab, sondern man bleibt bis „Boiensdorf“ ca. 8 km auf der L 12. In der Rechtskurve innerhalb des Orts verlässt man die Hauptstraße nach links in Richtung „Boiensdorfer Werder“ ①. 1,3 km weiter folgt man dem Hauptweg nach links und fährt an einem Wohnmobilplatz vorbei.



Ohrentaucher im Schlichtkleid. Foto: S. Pfützke

2,2 km nach ① ignoriert man den nach rechts abzweigenden Hauptweg und fährt geradeaus auf einen Parkplatz, von dem aus man die Große Wiek ② einsehen kann [54°01'29"N, 11°32'07"E]. Wenige Meter Richtung Bucht gehend, hat man einen schönen Überblick, rechter Hand liegt das NSG „Rustwerder“. Die nächste Bushaltestelle ist in Boiensdorf.

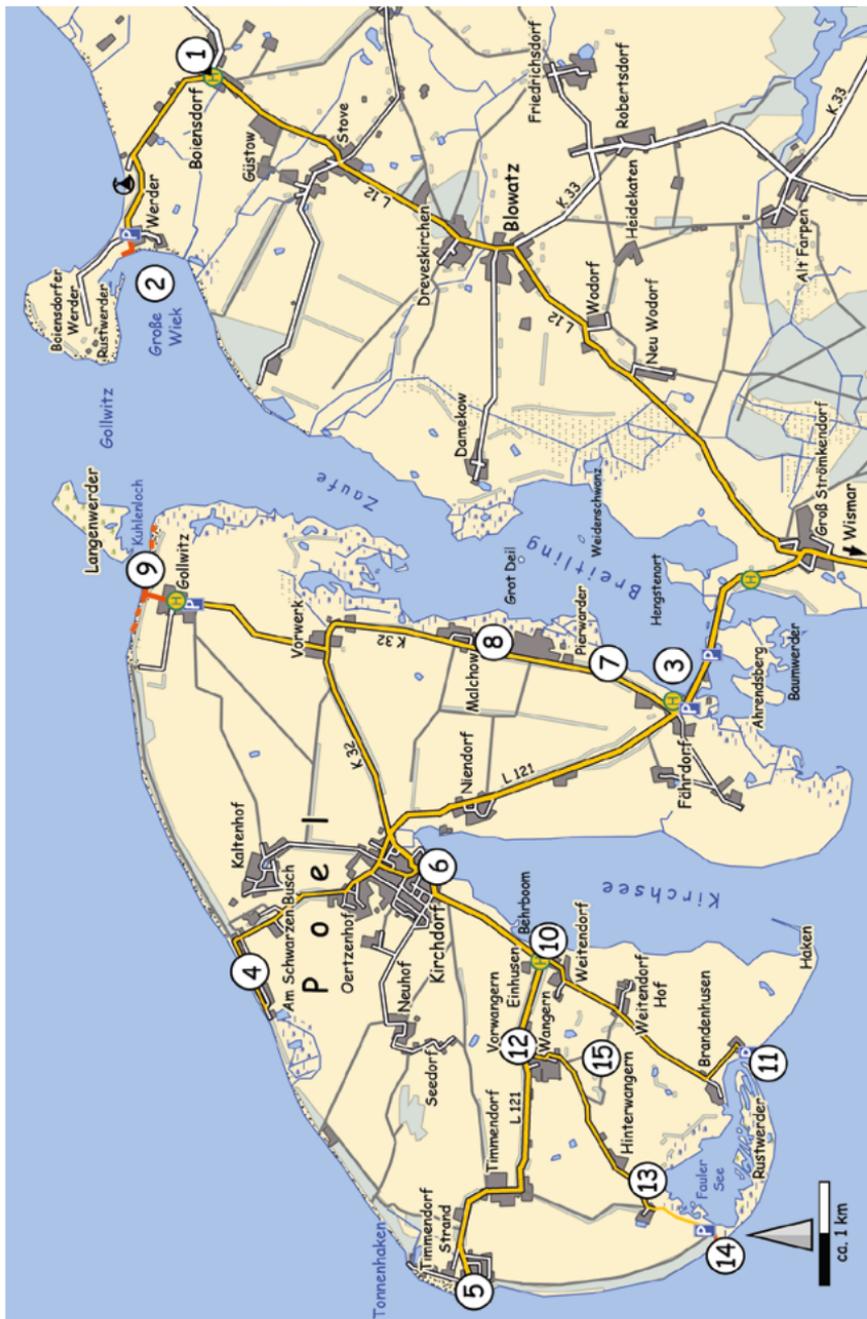
### Breitling, Poeldamm

Von Wismar nach Norden der Beschilderung Richtung „Poel“ folgend, erreicht man Groß Strömkendorf und dort nach links abbiegend den Poeldamm. Die Wasserflächen, die während der ca. 1,5 km langen Überfahrt zur Insel Poel links und rechts des Straßendamms einzusehen sind, lohnen oftmals einen zweiten Blick. Auf den Salzwiesen rasten im Spätsommer große **Grauganstrupps**. Vor allem aber im Nordteil ③ kann man im Winter mit **Höcker- und Singschwänen, Saat-, Bläss- und Kanadagänsen, Pfeif-, Schell- und Reiherenten, Zwerg-, Mittel- und Gänse-sägern** sowie **Zwergtauchern** rechnen. Parkmöglichkeiten bestehen linker Hand vor Fährdorf am Ende des Poeldamms. Bushaltestellen befinden sich vor dem Poeldamm („Groß Strömkendorf Zollhaus“, gute Anbindung) und in „Fährdorf“ (4 x tägl.).

Am Strand des Feriendorfs „Am Schwarzen Busch“ ④ kann man typische Küstenvogelarten wie verschiedene **Möwen, Eiderente, Mittelsäger** aber auch **Rothalstaucher** und seltener **Ohrentaucher** beobachten. Im Spätsommer lohnt sich ein Blick auf die vorbeiziehenden **Möwen- und Limikolen**, unter denen sich auch seltenere Arten wie **Schwarzkopfmöwe** und **Regenbrachvogel** befinden können. Ein ähnliches Artenspektrum bietet sich auch am Hafen von Timmendorf ⑤. Der Hafen von Kirchdorf ⑥ bietet sehr gute Gelegenheit, **Tauchenten** wie **Schell-, Tafel- und Reiherente**, aber auch **Berg-** und seltener die **Kolbenente** aus kurzer Distanz zu studieren. Daneben sind regelmäßig **Mittel- und Gänseäger** sowie **Zwergtaucher** anwesend.

### Insel Langenwerder und Breitlingswiesen

Die 22 ha große, unbewaldete und sich maximal 2,4 m über die Ostsee erhebende Insel Langenwerder vor der Nordküste von Poel ist das älteste mecklenburgische Küstenvogelschutzgebiet. Es beherbergt die einzige regelmäßig besetzte **Küstenseeschwalben-Kolonie** Mecklenburg-Vorpommerns. Weiterhin brüten wenige **Zwergseeschwalben** und unregelmäßig **Brandseeschwalben** auf der



Insel. Fast alljährlich finden sich auch einige **Säbelschnäbler** zum Brüten ein. Weitere Brutvogelarten sind **Brandgans, Schnatter- und Löffelente, Mittelsäger, Austernfischer, Sandregenpfeifer, Rotschenkel, Sturm-, Silber- und Schwarzkopfmöwe**. Im Frühjahr und vor allem im Herbst rasten auf den langen Schlickbänken u. a. **Pfuhlschnepfe, Sumpfläufer, Kiebitzregenpfeifer, Sichelstrandläufer** und vor allem **Alpenstrandläufer**. Im Winter finden sich am Strand **Berghänflinge** und **Schneeammern** ein. Im Flachwasser und auf Langenwerder rasten bis weit ins Frühjahr hinein größere **Ringelganstrupps**.

Langenwerder ist der beste Beobachtungspunkt im Bereich der Insel Poel. Die Insel darf aus Naturschutzgründen nur im Rahmen von organisierten Führungen betreten werden, die außerhalb der Brutzeit regelmäßig angeboten werden (s. u.). Einen sehr guten Überblick über die Vogelwelt von Langenwerder hat man vom Strand nördlich von Gollwitz. Die Ortschaft erreicht man, indem man in „Fährdorf“ **③** die Straße nach rechts nimmt. So kommt man nach ca. 5,5 km über Malchow und Vorwerk nach Gollwitz. Auf der Fahrt entlang des Breitlings kann man bei **⑦** und **⑧** vom Straßenrand noch einmal einen Blick auf den Flachwasserbereich zwischen Poel und dem Festland werfen. Dort mausern im Sommer Tausende **Höckerschwäne** und im Winter rasten u. a. **Pfeif- und Bergenten**. Am Orteingang von Gollwitz befindet sich links ein gebührenpflichtiger Parkplatz [54°01'07"N, 11°28'48"E]. Die Bushaltestelle „Gollwitz“ mit guter Anbindung liegt wenige Meter weiter im Ortszentrum am Dorfteich. Der Weg führt vom Parkplatz am Ortsweiher vorbei in 500 m zum Strand. Dort befinden sich ein Kiosk und eine Toilette. In der Küstenschutzpflanzung ca. 200 m östlich des



Die Küstenseeschwalbe brütet auf der Insel Langenwerder. Foto: T. Krüger

Strandzugangs ist an der Stelle des ehemaligen Grenzwachturms ein Aussichtspunkt mit einfacher Schutzhütte und Sitzbänken **⑨**.

### Fauler See – Rustwerder

Dieses am südlichen Ende von Poel gelegene, durch Strandwälle und Salzwiesen mit vielen Prielen sehr abwechslungsreiche NSG ist vor allem im Frühjahr und Spätsommer interessant, wenn viele **Wasser- und Watvögel** im Bereich der Insel rasten. Von Gollwitz aus fährt man zurück nach Süden, um nach 1,5 km in Vorwerk nach rechts Richtung „Kirchdorf“ abzubiegen. Zwischen Gollwitz und Kirchdorf lohnt es sich, die Wiesen und Äcker nach rastenden **Singvogeltrupps** abzusuchen, in denen sich **Ohrenlerche, Berghänfling, Schnee- und Graumammer** aufhalten können. In Kirchdorf hält man sich Richtung „Timmendorf“. Bei **⑩**, ca. 1 km südlich des Ortsausgangs von Kirchdorf, führt die Landstraße von der nach rechts abbiegenden Hauptstraße halb links nach Süden und ist mit „Brandenhusen 3 km“ ausgeschildert. In diesem Bereich befindet sich auch die Bushaltestelle „Weitendorf Poel“ mit guter Anbindung. Der schmalen Asphaltstraße folgt man über Weitendorf und Weitendorf Hof, um nach 2,6 km von **⑩** den Hof Branden-

husen zu erreichen. Im Hofgelände hält man sich rechts und parkt vor einer Viehkoppel, wo ein kurzer Stichweg zum Wasser, der Brandhusener Bäk (11), führt. Von dort hat man einen guten Überblick über den Rustwerder und den Faulen See; eine Infotafel erläutert die Situation vor Ort.

Zurück auf der Straße Kirchdorf-Timmendorf, biegt man in Vorwangern in eine schmale Asphaltstraße nach links in Richtung „Hinterwangern“ ab (12). Nach 2 km hat man einen Überblick über das NSG (13). Weitere 200 m weiter hält man sich erneut links und folgt dem Feldweg 800 m weit bis zum gebührenpflichtigen Parkplatz vor dem Strand von Hinterwangern (14 [53°58'12"N, 11°23'06"E], Infotafel). Zwischen (13) und Strand hat man nach links immer wieder eine gute Aussicht auf den Faulen See. Vom Strand kann man nach rastenden und überwinterten **Wasservögeln** Ausschau halten. Ein Feldweg (15) verbindet im Hinterland die beiden Beobachtungsstellen westlich und östlich des Rustwerders miteinander. Von Westen aus ist er mit einem braunen Hinweisschild „Weitendorf Hof“ ausgeschildert.

## Wismarbucht

Vor allem im Winterhalbjahr lohnt es sich, einen Tag in die Beobachtung von **Tauch-** und **Meeresenten, Sägern** sowie **Lappen-** und **Seetauchern** im Bereich der Wismarbucht zu investieren. Man verlässt Wismar auf der B 105 in Richtung Westen, um dann in Gägelow nach rechts in die L 01 Richtung „Klütz“ einzubiegen. Die Hohen Wieschendorfer Huk nördlich von Beckerwitz ist ein erster möglicher Beobachtungspunkt. Dazu verlässt man die L 01 bei Gramkow (16) nach Norden auf die K 44. In Beckerwitz zweigt nach 2,3 km, und kurz bevor die Straße wieder bergauf führt, eine unbeschilderte

Asphaltstraße nach links ab, der folgend man nach 1,3 km einen Campingplatz erreicht, vor dem man parken kann [53°56'28"N, 11°19'00"E]. Über ihn gelangt man an den Strand (17). Wenn man in Beckerwitz nicht nach links abbiegt, sondern geradeaus fährt, kommt man durch Hohen Wieschendorf und an einem Golfplatz vorbei nach insgesamt 4 km zu einem gebührenpflichtigen Parkplatz (18). Vom Strand und Hafen hat man einen guten Überblick über die Eggers Wiek. Bushaltestellen gibt es in „Beckerwitz Hahnenberg“ (1,5 km von (17)) und „Hohen Wieschendorf“ (1 km von (18)).

Der Flachstrand der Wohlenberger Wiek mit windwattartigen Flachwasserbereichen ist vor allem für rastende **Limikolen** und **Möwen** ein beliebter Aufenthaltsort. **Große Brachvögel, Pfuhlschnepfen**, aber auch **Strand-** und **Wasserläufer** suchen hier nach Nahrung. In der Abenddämmerung fallen **Singschwäne** zur Übernachtung ein. Weiter draußen liegen manchmal große **Bergententrups**, daneben sind u. a. auch **Ohren-** bzw. **Schwarzhalstaucher** und selten **Prachtaucher** anzutreffen.

Die L 01 führt direkt an der Bucht vorbei. Am Anfang der Bucht geht es nach rechts zu einem Campingplatz und nach links zu einem ersten gebührenpflichtigen Parkplatz (19). Die zugehörige Bushaltestelle heißt „Wohlenberger Wiek-Liebeslaube“. Weitere Parkplätze und Bushaltestellen gibt es z. B. nach ca. 0,8 km bei der Abzweigung nach Niendorf (Haltestelle „Niendorf/Wiek Abzw.“, (20)) und nach weiteren 1,6 km kurz vor Wohlenberg, wo eine kleine Straße die Hauptstraße Richtung „Wohlenhagen“ verlässt (Haltestelle „Wohlenhagen Abzw.“, (21)). Von allen drei Punkten hat man direkten Zugang zum Strand und kann von dort die Bucht überblicken. Bei (21) [53°56'22"N, 11°14'53"E] führt eine massive Mole 250 m weit in die



Ostsee. Dies ist der vielleicht beste Beobachtungspunkt an der Wohlenberger Wiek.

Der lange Sandstrand des Kurorts Boltenhagen ist besonders im Sommer durch intensiven Tourismus geprägt. Trotzdem hat man gute Chancen, **Meeresenten**, **Seetaucher**, **Möwen** und **Seeschwalben** zu beobachten. Auf den Molen findet man manchmal **Meerstrandläufer**. Um nach Boltenhagen zu gelangen, folgt man der L01 von (21) ca. 2,5 km und biegt dann bei (22) an einem Kreisverkehr auf die 2008 neu gebaute Straße Richtung „Boltenhagen“ und „Tarnewitz“ ab.

Nach ca. 2,8 km folgt man unmittelbar hinter dem Tarnewitzer Bach dem Hinweisschild „Hafen“ oder ca. 300 m danach am Kreisverkehr dem Hinweisschild „Weiße Wiek“, um gebührenpflichtige Parkplätze nutzen zu können. Von den Parkplätzen aus gelangt man zu dem Hafengebiet des Feriendorfs „Weiße Wiek“. Den besten Überblick über die Wiek hat man von der Nordostecke des Areals. Weiterhin rasten im Winter insbesondere südlich des Hafens (23) oft Tausende **Bergenten**, aber auch etliche **Eiderenten**, **Mittel- und Gänseäger**.



Wenn man am Kreisverkehr Richtung „Zentrum“ fährt, kann man nach 400 m in Parkbuchten am linken Straßenrand parken [53°58'47"N, 11°14'02"E] und z. B. 100 m weiter zum Strand gehen (24). Rechter Hand schließt sich das NSG Tarnewitzer Huk an, das nicht betreten werden darf. Am gesperrten Strand rasten **Limikolen** und **Möwen**. Weiterhin kann man die Boltenhagenbucht von der Seebücke (25) aus überblicken, die etwas südöstlich der zentralen Abzweigung nach „Klütz“ liegt (26). In diesem Bereich befindet sich auch die Haltestelle „Seebücke Boltenhagen“. Wenn man an dieser Kreuzung geradeaus nach „Redewisch“ fährt, hat man nach 1 km ein weiteres Mal einen guten Überblick (27) [53°59'51"N, 11°11'41"E].

Am sehr interessanten Ostseeabschnitt bei Steinbeck (28) westlich von Boltenhagen kann man neben **Eider-** und **Eisenten** häufig auch **Pracht-** und **Ohrentaucher** beobachten. Bei (26) stellt man den Tacho auf Null.

1,2 km von (26) folgt man der Hauptstraße nach links, bei km 1,9 folgt man der Hauptstraße nach rechts Richtung „Steinbeck“ (weißes Schild), bei km 3,1 fährt man links, bei km 3,5 wieder rechts Richtung „Steinbeck“ (Fahrradschild) und bei km 5,1 fährt man rechts zum „Strand“ und erreicht nach weiteren 400 m einen großen Parkplatz [54°00'33"N, 11°08'47"E]. Einen guten Überblick über die Ostsee hat man z. B. ein wenig rechts des kleinen, in die Steilküste eingeschnittenen Tals (28). Im Sommer lohnen auch der Weg auf der Steilküste oder ein Strandspaziergang nach Westen (29). Die **Sperbergrasmücke** ist in diesem Bereich der Steilküste häufig und auch **Karmingimpel** singen aus den Gehölzen der Kliffkante.

Weiter westlich liegen die Orte Elmenhorst und Brook. Die dortigen Küstenbereiche bieten im Sommer große **Uferschwalbenkolonien**, Junge führende **Gänseäger** und von Langenwerder kommende, nach Nahrung

suchende **Brandseeschwalben**. Im Winter liegen manchmal die sonst weiter draußen rastenden **Eider-** und **Eisenten**, unter denen sich auch **Trauerenten** befinden können, in guter Sichtweite und einzelne **Pracht-** und **Sternaucher** fischen ufernah.

### Informationen

Kurverwaltung Ostseebad Insel Poel, Wis-marsche Str. 2, 23999 Ostseebad Insel Poel/ OT Kirchdorf, 038425-20347, [www.insel-poel.de](http://www.insel-poel.de). Führungen auf die Insel Langenwerder außerhalb der Brutzeit sind bei vorheriger Anmeldung möglich. Im Frühjahr/Sommer

erläutert der Vogelwarter am Gollwitzer Strand regelmäßig den Besuchern die aktuelle Situation.

[www.naturschutz-wismarbuch.de](http://www.naturschutz-wismarbuch.de). Ausführliche und aktuelle Informationen über den Natur- und Vogelschutz an der Wismarbuch. [www.langenwerder.de](http://www.langenwerder.de). Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservögel e.V.

Literatur: FREITAG (2006), GARTHE et al. (2003), MÜLLER (2004), POTT & KÜPKER (2004), SCHELLER et al. (2002), STRACHE (1997).

Wir danken TIM HERFURTH, JAN HÖPER, ROLF-RÜDIGER STRACHE und FALK WICKER für zahlreiche Hinweise.

## 2 Darß und Zingst\*



Die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst – zwischen Rostock und der Insel Rügen gelegen – hat eine Länge von 45 km und befindet sich zu großen Teilen im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Die nördlich anschließende offene Ostsee und die südlich gelegenen Boddengewässer mit ihren Inseln sind Feuchtgebiete mit internationaler Bedeutung. Die naturnahen Dünen, Nehrungen, Strandseen, Windwatten und Salzgrasländer, die Steil- und Flachküsten mit ihrer natürlichen Dynamik und die wenig genutzten Wälder vereinen sich zu einer der schönsten und abwechslungsreichsten Küstenlandschaften der Ostsee. Dabei hat Zingst unter den Vogelbeobachtern einen fast mystischen Ruf. Den abendlichen Einflug am größten mitteleuropäischen Kranichrastplatz sollte jeder Vogelbeobachter einmal bestaunt haben. Das Gebiet bietet aber auch hervorragende Punkte zur Beobachtung von Meeresvögeln und hat als Brutplatz für Küstenlimikolen eine herausragende Bedeutung für den Vogelschutz. Im Gebiet findet man zu allen Jahreszeiten Beobachtungsziele für mehrere Tage.

### Interessante Arten

**Brutvögel** Brandgans, viele Entenarten, Seeadler, Austernfischer, Säbelschnäbler, Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel, Alpenstrandläufer (letzter Brutplatz in Deutschland), Kampfläufer (wichtigster Brutplatz im deutschen Ostseeraum), Silber-, Sturm- und Lachmöwe, Schwarzkopfmöwe (vereinzelt), Zwerg-, Brand- (wichtigster ostdeutscher

Brutplatz) und Flusseeeschwalbe, Schwarz-, Mittel- und Kleinspecht, Zwergschnäpper. **Herbstzug und Frühjahrszug** Kranichspektakel (Maximal 70 000), nordische Gänse (einschl. Waldsaatgans), Kanada- und Weißwangengans, ziehende Meeresvögel am Darßer Ort (vielleicht bester beschriebener Platz), Tordalk und Trottellumme (Frühjahr), Greif- und Singvögel.



Blick über den Darßer Ort und den dahinter liegenden Darß. Foto: Voigt/Kranz

**Winter** Höcker-, Sing- und Zwergschwan (Insel Kirr und Barther Oie), Enten und andere Meeresvögel, Schneeammer.

Die Tabelle auf Seite 35 gibt einen guten Überblick über das Auftreten und die jahreszeitliche Verteilung interessanter Vogelarten.

## Anfahrt

**Mit öffentlichen Verkehrsmitteln** Nächstgelegene Bahnhöfe sind Ribnitz-Damgarten sowie Barth, das alle zwei Stunden von Rostock aus angefahren wird. Von Ribnitz-Damgarten und von Barth fahren Busse auf die Halbinsel (Born, Prerow, Zingst). Auf der Halbinsel ist das Fahrrad ein ernst zu nehmendes Verkehrsmittel und bei manchen Exkursionen, wie z. B. zum Pramort, fast unverzichtbar. Fahrräder können begrenzt in den Bussen mitgenommen werden. Es gibt auf der Halbinsel viele Fahrradverleihe.

**Mit dem Auto** Die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst liegt nördlich der B 105, die

Rostock und Stralsund miteinander verbindet. Von Rostock kommend verlässt man die B 105 westlich Ribnitz-Damgarten nach Norden und folgt der L 22 über das Fischland, Born und Prerow nach Zingst (Rostock-Zingst 68 km). Von Stralsund führt der Weg auf der B 105 nach Westen Richtung Rostock und bei Löbnitz auf der L 23 bzw. später auf der L 21 nach Norden. Die L 21 führt bei Bresewitz über den Bodden auf die Halbinsel und weiter nach Zingst (Stralsund-Zingst 44 km).

## Beobachtungsmöglichkeiten

### Darß (A)

Der Darß ist eine der urwüchsigsten Landschaften der Ostsee und ein Juwel des Nationalparks. Die Stürme der Ostsee tragen das Land am Westdarß ab, um es an der Nordspitze, dem Darßer Ort wieder anzulagern. Dieser Anlandungsprozess führt dazu, dass sich Reffe, ehemalige Dünenzüge, und Riegen, sumpfige Senken, parallel zur Nordküste

aneinanderreihen. Die höher gelegenen Reffe sind meistens von Kiefern und Buchen bewachsen, in den Riegen dominieren Erlen- und Birkenbruchwälder. Als besonders charakteristische Art für diese Riegen-Reffen-Komplexe des Darßwalds gilt der **Zwergschnäpper**. Er kann auf dem Rundweg beobachtet werden. Ein weiterer guter Platz befindet sich am Langseerweg im Bereich Esper Ort, einem alten Buchen-Kiefern-Mischwald (siehe Karte). Weitere Brutvögel sind **Seeadler, Kranich, Schwarz-, Klein- und Mittelspecht**. Der landschaftlich beeindruckende Darßer Ort, ganz im Norden des Darß, gilt als größtes Anlandungsgebiet in Mitteleuropa und ist durch einen Rundweg erschlossen. Drei Beobachtungsplattformen gewähren einen schönen Überblick. Am Darßer Ort hat man zur Zugzeit Chancen auf alle **Enten-, Greifvogel-, Limikolen- und Singvogelarten**, die man an der Ostsee erwarten kann. Der **NABU** bietet Führungen an.

Der Darß ist für den Autoverkehr gesperrt. Ausgangspunkt für den vorgeschlagenen insgesamt 14 km langen Rundweg ist Prerow. Man kann die Wanderung zu Fuß oder besser

in Teilen mit dem Fahrrad machen. Der Rundweg um den äußeren Darßer Ort **③–⑦** ist allerdings für Fahrradfahrer gesperrt. Wenn man sich entscheidet, ganz zu Fuß zu gehen, erleichtern Pferdekutschen und die Darßbahn den Zugang.

Mit dem Auto fährt man von Zingst kommend hinter dem linker Hand liegenden Hafen nach rechts Richtung „Zentrum“ und nach 300 m wieder rechts Richtung „Darß-Museum“ und – auf kleinen blauen Schildern angeschrieben – Richtung „Zentrum“ bzw. „Campingplatz“. Nach weiteren 1,8 km biegt man nach rechts Richtung „Campingplatz“ in den „Bernsteinweg“ ab und erreicht nach insgesamt 2,4 km einen großen, gebührenpflichtigen Parkplatz **①** [54°27'07"N, 12°33'14"E]. Nur Campingplatzbenutzer dürfen bis zum Campingplatz weiterfahren. Der Bus hält am Hafen („Ostseebad Prerow Hafen“), von dort startet die Darßbahn, die verschiedene touristische Ziele in Prerow verbindet und bis zum „Hafen Darßer Ort“ **②** fährt, von wo aus es nicht mehr weit bis zum Nordstrand und zum Nothafen ist. Fahrradverleihstellen gibt es z. B. auf den letzten wenigen Hundert Metern vor dem großen Parkplatz **①**.





Gut 100 m südlich des Parkplatzes ① zweigt nach Westen der „Rad- und Wanderweg Leuchtturm“ ab. Dieser Weg, der auch von den Kutschen benutzt wird, führt durch verschiedene Kiefern- und Bruchwaldgesellschaften zum Leuchtturm ③. Am Leuchtturm muss man sein Fahrrad abstellen und folgt einem Fußweg hinunter zum Strand. Es lohnt sich, von der Dünenkante etwas erhöht das Meer abzuschauen. Für den **Gelbschnabeltaucher** ist dies der vielleicht verlässlichste Platz in Deutschland. Die besten Chancen hat man in der letzten April- und ersten Maidekade. Weiterhin wird man **Meeresenten**, **Raubmöwen**, **Seeschwalben** und **Alke** beobachten können. Man folgt der Küstenlinie einige Hundert Meter nach Norden. Am Übergang vom Strand zu einem Bohlenweg ist ein weiterer guter – wenn auch besucherfrequenter – Beobachtungspunkt für **Meeresvögel**. Nach Verlassen des Strands geht man über einen Bohlenweg

durch die Dünen. In den offenen Bereichen kann man zu den Zugzeiten viele **Greifvögel**, wie z. B. **Raufußbussarde** beobachten. **Seeadler** halten sich hier ganzjährig und zuverlässig auf. Auf den Binnenseen brüten vereinzelt **Rothalstaucher** und in den breiten Schilfröhrichten die **Wasserralle**. Zwei Aussichtstürme ④, ⑤ bieten einen hervorragenden Überblick über die Dünen, die Strandseen, Röhrichtflächen und das vorgelagerte Sandwatt. **Meeresenten**, **Seeadler**, **Limikolen**, **Möwen** und andere **Wasservögel** sind in großer Zahl, wenn auch teilweise weit entfernt, vertreten. Neben dem Strandabschnitt eignet sich vor allem der zweite Aussichtsturm ⑤ für die Beobachtung von **Meeresvögeln** (Spektiv). Zu den Zugzeiten erlebt man hier auch einen sehr starken **Kleinvogelzug**. Man kann nun den Rundweg zum Leuchtturm vollenden oder bei ⑥ nach links abbiegen. Angeschrieben sind hier schon der „Zeltplatz 2,9 km“ und „Prerow 4,5 km“. Ein

weiterer wichtiger Aussichtsturm wurde am Nordstrand beim Nothafen ⑦ errichtet. Von hier hat man eine gute Übersicht über das Sandwatt im Bereich der Bernsteininsel. In den nahe gelegenen Schilffeldern hat sich ein großer **Schwabenschlafplatz** etabliert. Der Turm ist mit dem Fahrrad erreichbar. Auf der Fahrt dorthin sollte man bei ② auf den **Zwergschnäpper** achten. Die Darßbahn hat ihre Endhaltestelle ② nur wenige Hundert Meter vom Nordstrand entfernt. Zwischen ② und ⑦ durchquert man auch ein Vorkommen des **Karmingimpels**. Und am Strand zwischen Nothafen und Campingplatz halten sich im Winter gerne **Schneeammern** auf. Der kürzeste Weg zurück führt am Campingplatz vorbei entlang der Ostseeküste durch den Wald. Fahrradfahrern, die den Darßurwald erleben wollen, steht ein ausgedehntes Waldwegenetz zur Verfügung.

### Prerower Strom (B)

Als Ergänzung zu den anderen Exkursionen bietet sich folgende Fahrradtour oder Wanderung an. Sie beginnt am Hafen von Prerow. Von Zingst kommend stellt man sein Auto kurz hinter dem Hafengelände auf der linken Seite auf einem gebührenpflichtigen Parkplatz ab ⑧ [54°26'39"N, 12°35'01"E]. Am Hafen Prerow befindet sich auch die Bushaltestelle „Ostseebad Prerow Hafen“. Wanderer können für den Rückweg den Bus ab der Haltestelle „Wiek Ost“ nehmen und von dort zu ⑧ zurückfahren (vorher Abfahrtszeiten abklären). Die einfache Strecke zwischen den beiden Haltestellen ist mit Abstechern fast 10 km lang. Der Radweg beginnt direkt am

Parkplatz (kleines Schild „Wiek 5 km“) und führt auf einer gesperrten Asphaltstraße nach Südosten.

Auf den beweideten Feuchtwiesen sind **Kiebitz**, **Feldlerche**, **Wiesenpieper** und **Wiesenschafstelze** häufig, in den Flachseen finden sich eine Reihe von **Entenarten**, **Rohrweihen** und **Möwen** ein, im Mai z. B. auch **Löffelente** und **Zwergmöwe**. Die beiden Abstecher ⑨, ⑩ bieten Ausblicke auf angrenzende Seen. Der Plattenweg bei ⑩ ist jedoch oft gesperrt. Falls die Schranke offen ist, kann man bis zur Pumpstation ⑩ fahren/gehen und einen Blick auf den Bodstedter Bodden und die dort rastenden **Enten** werfen.

### Große Kirr (C)

Die Insel Kirr liegt südlich von Zingst. Sie bildet mit der Oie das Kernstück der Boddenlandschaft und ist das bekannteste Brutgebiet für **Watvögel** im Nationalpark. Als große





Seeadler. Foto: M. Grimm

Besonderheit ist auf ihr das verästelte Priel-system, das die großflächigen Salzweiden durchzieht, weitgehend erhalten geblieben. **Alpenstrandläufer** und **Kampfläufer** haben auf der Kirr ihre letzten Rückzugsräume an der deutschen Ostsee. **Rotschenkel** brüten mit über 80 BP, außerdem viele **Uferschnepfen**, **Austernfischer**, **Säbelschnäbler** (unregelmäßig) und **Kiebitze**. Eine große **Lachmöwenkolonie** belebt das Geschehen zur Brutzeit. Im Herbst ist der Kirr ein wichtiger Rastplatz für **Gänse** und **Kraniche**. Mehrere Tausend Individuen können allabendlich beobachtet werden. Die Insel darf im Allgemeinen nicht betreten werden. Der Deich südlich von Zingst bietet aber gute Einblicke (Spektiv). Die zentrale Bushaltestelle ist „Zingst Hafen“. Der Damm ist von der westlichen Beobachtungshütte ⑪ bis zum Fähnanleger Müggenburg ⑫ ohne Probleme mit dem Fahrrad befahrbar. Fünf Parkplätze erleichtern den Zugang für Fußgänger. Den westlichsten erreicht man, indem man von Barth (Süden) die Halbinsel erreichend die L 21 nach rechts Richtung „Zingst“ verlässt. Nach 1,2 km liegt der Parkplatz nahe der ersten, schon von weitem sichtbaren Beobachtungs-

hütte auf der linken Seite ⑪ [54°25'32"N, 12°40'19"E]. Von Zingst aus befindet er sich 100 m südwestlich des Ortsausgangsschildes. Von ⑪ bis zum Hafen von Zingst ⑬ sind es 1,5 km. Auch am Hafen ⑬ kann man – wenn auch gebührenpflichtig – parken. Dazu fährt man von ⑪ nach Zingst hinein und am Kreisverkehr im Ort nach rechts Richtung „Zentrum“ und „Müggenburg“. 400 m weiter zweigt nach rechts ausgeschildert die Zufahrt zum „Hafen“ und zum Parkplatz ab. Wenn man nicht zum Hafen abbiegt, sondern geradeaus der Straße nach Osten folgt, erreicht man nach 500 m einen weiteren Parkplatz auf der rechten Seite. Nach weiteren 400 m hält man sich am Kreisverkehr links Richtung „Müggenburg“ und erreicht nach abermals 900 m einen gebührenpflichtigen Parkplatz für die zweite Beobachtungshütte ⑭ rechts der Straße. Der Unterstand ist durch einen 1,2 km langen Fußweg erreichbar. Eine dritte Beobachtungsmöglichkeit ergibt sich am Fähnanleger Müggenburg ⑫. Mit dem Fahrrad sind es vom Hafen ⑬ auf dem Deich entlang bis ⑫ 3,6 km. Mit dem Auto biegt man in Müggenburg rechts in die „Dorfstraße“ ab und erreicht so nach 700 m



einen Parkplatz beim Fähranleger. Vom dortigen Holzsteg hat man einen guten Überblick. Südlich des Fähranlegers ist der Damm nicht mehr befestigt, es lohnt sich aber wegen des Blicks auf die Barther Oie, ein Stück nach Süden zu gehen.

Wer etwas mehr Zeit hat, kann eine Bootfahrt unternehmen. Die Boote starten in Zingst und fahren in der Nähe der Inseln vorbei. Der **NABU** bietet Führungen an.

### Barther Oie (D)

Die kleine Insel Barther Oie liegt südlich der Großen Kirr. Etwa die Hälfte der **Insel** nehmen mit Salztümpeln durchsetzte regelmäßig überflutete Salzweiden ein. Die Barther Oie darf nicht betreten werden. Auf ihr brüten u. a. **Brandgans, Schnatter-, Löffel-, Reiher-**

**und Kolbenente** sowie **Mittelsäger, Austernfischer, Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel, Kampfläufer, Säbelschnäbler** und **Flusseeeschwalbe**. Die Oie ist für die **Brandseeeschwalbe** der wichtigste Koloniestandort in Mecklenburg-Vorpommern. Eine große **Silbermöwen-** und **Lachmöwenkolonie** befindet sich ebenfalls auf der Oie. Dazwischen brüten vereinzelt **Sturmmöwen** und man hat Chancen auf die **Schwarzkopfmöwe**.

Die Anfahrt zur Barther Oie erfolgt über Bresewitz, das südlich von Zingst und südlich der Meinigenbrücke (16) an der L 21 Richtung Barth liegt. In Bresewitz fährt man von Norden kommend 100 m vor dem Ortsausgangsschild nach links (Osten) in den Weg „Zur Oie“. Etwas nördlich der Abzweigung befindet